Editorial

Die ersten drei Beiträge diesen Heftes behandeln Ressourcen, die in Selbstorganisation und externer Beratung sichtbar werden. Ulrich Otto und Susanne Vespermann (,Personal- und Organisationsentwicklung im Schul-, Sozial- und Bildungs-Sektor durch Formen dyadischer Intervision‘) knüpfen an vorhandene Methoden der dyadischen Beratungsinteraktion an und stellen ein Modell von Intervision und wechselseitigem Coaching vor. Sie können aufzeigen, dass sich hier im Nonprofit-Bereich Wirkungen einstellen, wie sie sonst oft umfangreichen Personal- und Organisationsentwicklungs-Maßnahmen vorbehalten sind.

Angelika Dietrich, Hermann Frank, Wolfgang H. Güttel und Rupert Hasenzagl (,Das Feuer kleiner Gruppen. Analyse der Entwicklungslogik und -dynamik eines Beratungsprozesses‘) stellen der mittlerweile verbreiteten Arbeit in Großgruppen wieder die besondere Kompetenz der Kleingruppe im Prozess der Unternehmensberatung gegenüber. In ihr erkennen sie Arbeitsfähigkeit, Stabilität und Veränderungskraft.

Hans-Christoph Eichert (,Entwicklung beruflicher Ressourcen durch Supervision‘) berichtet empirisch von der Ressourcenentwicklung, die sich im Zuge von Institutions-Supervision einstellt. Am deutlichsten treten hier professionelle Ressourcen, materielle Ausstattung/Fortbildung, Unterstützung durch Vorgesetzte/Einfluss sowie weitere soziale Unterstützung hervor.

Mein eigener Beitrag (Jörg Fengler: ,Ethik-Kriterien in Psychotherapie, Beratung und Supervision‘) diskutiert vier Ethik-Kriterien, die in Beratung, Supervision und Psychotherapie Berücksichtigung finden können, wenn Helferinnen und Helfer nach Orientierung suchen: Basiskompetenz und Basisperformanz in Anlehnung an das vertretene Paradigma, seelische Reife des Helfers, Klientenunterstützung sowie aktuelle seelische Gesundheit des Helfers. Aus den ersten drei Arbeiten können wir ein fünftes Ethik-Kriterium psychosozialen Handelns herleiten: Bereitschaft zur kollegialen Kompetenz-Weitergabe. Diese Merkmale können jenseits der spezifischen Setting-Bedingungen bei der Klärung der Frage helfen, bei welchen Lernzielen, welche Diagnose und in welcher kritischen Einzelsituation welche Intervention indiziert ist.